

Interviews geführt im Rahmen des Projektes 72h ohne Kompromiss 2008 zum Thema „Jugend und Medien“

Interview mit Gerhard Koller (Präventionsexperte - Österreich)

Sie sind nicht gerechtfertigt wenn es um Jugendliche geht, sie sind auch nicht gerechtfertigt wenn es um Entwicklungen geht in der Gesellschaft hin zu einem besseren zu einer besseren Zukunft. Sie sind natürlich gerechtfertigt wenn es um die Auflagenstärke der Medien geht. Jugendliche dienen als Wirtschaftsobjekt – einmal wenn es um Verkauf von Produkten geht (ganz wichtig) und zum zweiten um allfällige Sensationsberichterstattung zu machen. Da wir Erwachsene alle ein so derart langweiliges Leben führen, dass man über sie keine Berichterstattung machen kann, bleiben eigentlich nur entweder Jugendliche, die das Leben noch leben und auch ausprobieren oder Menschen, die jugendlich bleiben wollen und dann mit 58 Jahren und 1,8 Promille und 172km/h in den Tod fahren wie der Kärntner Landeshauptmann – das ist auch eine Form von jugendlichem Verhalten, das wäre es ein Jugendlicher oder ein junger Mensch gewesen zu einem unglaublichen Aufschrei geführt hätte, nämlich Jugendlicher gefährdet Menschen, bringt Menschen fast um... wenn's ein humoriger Halbgott ist, dann findet da niemand was dabei. Ich habe so jetzt gerade eine Mediendebatte in Österreich angezettelt, warum denn die Medien über dieses unglaubliche Verhalten, das einer mit 1,8 Promille –da kann man nicht mal mehr gescheit stehen – mit 1,8 Promille Alkohol im Blut – da muss schon Blut im Alkohol sagen und nicht Alkohol im Blut. Dass einer hier noch ein Auto lenkt, dass das niemand kritisch sieht in den Medien – auch im Sinne der Vorbildwirkung auf andere Jugendliche – das ist schon erstaunlich. Wenn Jugendliche wesentlich weniger Alkohol trinken wird das zum Skandal gemacht. Jugendliche dienen also als Skandalträger. Das ist allerdings nichts Neues: das älteste Schriftwerk, das älteste Medium, das es gibt ist eine Steintafel aus Uruk – das ist eine Stadt in Mesopotamien gewesen und dort hat ein Vater sein Leiden mit dem Jugendlichen in eine Steintafel geritzt. Computer gab es noch keinen vor 7000 Jahren. Da steht: Wenn mein Sohn und seine Freunde in Zukunft sich weiter so benehmen, wie er das jetzt tut und wenn spätere Generationen dasselbe tun, dann wird die Welt bald untergehen. 7000 Jahre und sie ist nicht untergegangen – offensichtlich ist das einzige was untergeht die Erinnerung der früheren Jugendlichen an ihre eigene Jugendzeit wenn sie erwachsen werden. Wir wissen heute, dass die Jugend in den 70er Jahren mehr Alkohol getrunken hat, quantitativ als die heutige Jugend. Das dürfte aber in Vergessenheit geraten sein.

Interview mit dem Pressesprecher der Sparkasse Hugo Stoffeller

Aus der Warte der Bank gesprochen. Wie sieht die Bank die Jugendlichen? Die Jugendlichen sind ja die Zukunft, die Gesellschaft von Morgen in diesem Sinne eine wichtige Gruppe der Gesellschaft und wie in jeder Gesellschaftsgruppe gibt es positive, aber auch negative Seiten. Und so ist es natürlich auch bei der Jugend, dass es positive und negative Seiten gibt und, dass oft dann negative Seiten mehr in den Medien vorkommen als positive Seiten. Das ist auch eine Tatsache aber um auf die Frage zurückzukommen die Bank hält natürlich sehr viel von der Jugend und hält auch viel Gutes von der Jugend, denn man sieht ja wie die Jugend hat ja noch Pläne, Ideale noch praktisch Projekte für das eigene Leben und vor allem dann beim Berufseinstieg ist das natürlich sehr sehr - der Kontakt mit der Jugend dann sehr wichtig und auch sehr konkret im Falle der Bank entscheidet sich ja dann das Gehalt bei der Bank irgendwie anzulegen, bzw. später dann die ersten Investitionen sei es ein Auto oder später eine Wohnung und in diesem Sinne ist es auch ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Bank und Jugendlicher das ist sozusagen das Ziel das die Bank vor Augen hat.

War die Jugend früher schlechter oder besser als heute, das darf ich natürlich nicht verallgemeinern. Jede Jugend hat seine schlechte Seiten gehabt und seit jeher hat die ältere Generation immer gesagt: „Aus der Jugend wird nichts!“, und „Die Gesellschaft geht zu Grunde!“, und es ist aber nie dazu gekommen und in diesem Sinne bin ich eigentlich auch recht optimistisch, dass die Jugend doch nicht so schlecht ist wie man von ihr hört oder liest.

Interview mit Sportler Betriebsleiter Peter Oberschartner

Meiner Meinung nach ist, dass generell zur Zeit Negativ-Stimmung ist und das negative Sachen immer mehr Wirkung wie positive und das einfach das positive zu wenig gesehen wird und das Glas wird mehr halbleer gesehen als halbvoll. Generell glaube ich, dass es schon ein Problem ist, die ganze Alkoholgeschichte aber sehr viel positive Sachen wie die Jugend ist und generell sollten die Medien auch über die positiven Sachen berichten.

Ich glaube, dass heute kein Unterschied ist. Heute wird einfach mehr aufgebaut. Diese Sachen hat es immer wieder geben und natürlich ist das gefundenes Fressen für die Medien, wenn heute einmal einer ein Glas zu viel trinkt.

Interview mit Hedwig Heiss

Oft schon, weil so frech ist die Jugend von heute auch wieder nicht.
Unterschiede gibt es schon, denn früher war alles viel traditioneller.
Ich mag sie gern!
Erziehung hat sicher einen Grund, weil die Eltern nicht mehr so viel Zeit haben wie früher.

Interview mit Hanna und Julia

Die Medien machen es sich leicht immer nur UNS die Schuld zu geben und nicht die richtigen Gründe zu erforschen.
Die Medien stellen zu wenig positives in die Zeitung.
Von mir aus gesehen ist sie viel offener geworden.
Die Erziehung spielt eine wichtige Rolle für die Jugendlichen, weil wenn z. B. die Eltern getrennt sind, dann haben die Jugendlichen natürlich auch Probleme und versuchen diese Probleme anders zu bewältigen, aber diese Wege sind nicht immer die besten.
Bei den Demos sagen die Medien nie, dass die Jugendlichen für etwas einsetzen sondern erwähnen nur das was zerstört worden ist.